

Politkirmes der 13. FDJ-Studententage



Gegen Entrichtung eines Solibetrages von 0,22 M konnte man dabei ein nützliches elektronisches Zeitstoppuhr.

Die Politkirmes der 13. FDJ-Studententage stand ganz im Zeichen des Kampfes für Frieden, Abrüstung und der antimperialistischen Solidarität.

Diesem Anliegen trugen auch die drei vorgeführten Filme zur verheerenden Wirkung der Neutronenbombe, zum Friedensmarsch Kopenhagen - Paris und zur Problematik des immer stärker auftretenden Neonazismus in der BRD Rechnung.

An liebevoll gestalteten Ständen konnten Souvenirs gekauft oder sich gegen Entrichtung eines Solibetrages an Spielen beteiligen. Zum Beispiel am Stand der Seminargruppe 79/77 (Sektion AT), deren Telespiel viele Neugierige anlockte, oder bei der Autorennbahn der FDJ-Grundorganisationen der

Sektionen IT/PEB, die den ganzen Abend regen Zuspruch hatte.

Großer Beliebtheit erfreuten sich auch die Stände der verschiedenen Ländergruppen ausländischer Studierender an unserer Hochschule. So konnten am Stand der sowjetischen Studierenden Nationalgerichte probiert und Souvenirs gekauft werden, die Vertreter der verschiedensten Nationalitäten aus ihrer Heimat mitgebracht hatten. Der Erlös des Abends wurde dem Solidaritätskonto zugeführt.

Die Hochschulgruppe des Kulturbundes der DDR stellte an einem Informationsstand den Fotoklub 79 unserer Hochschule vor. Hier konnten sich Interessierte über die Arbeit der Klubmitglieder informieren und Fotoapparate von anno dazumal bewundern.

Großer Andrang herrschte auch am Stand der Brühl-Buchhandlung und bei der Verkaufsausstellung des Informations- und Kulturzentrums der CSSR in Berlin.

Für gute Stimmung sorgten weiterhin die Gruppen „Skiffle“ Schwe-



Bereits 10 Minuten nach Eröffnung war ein Fünftel der Souvenirs am Stand der sowjetischen Studierenden verkauft.

rin, die Blue-Wonder-Jazzband Dresden sowie die Gruppe „Ulli Magister und Sotos“ Berlin mit Musik von Mikis Theodorakis.

Viel Schaulustige versammelten sich auch zu den Programmen des FDJ-Singeklubs, des Studentenkabarets „Kontakt(h)linsen“ und der Studentenbühne unserer Hochschule.

Resümierend ist festzustellen, daß es ein gelungener Abend war, der vielen Interessen gerecht wurde.

Tag der wehrbereiten studentischen Jugend 1982

Der Tag der wehrbereiten studentischen Jugend gestaltete sich am 17. April 1982 zu einem würdigen wehrpolitischen und wehrsportlichen Höhepunkt der 13. FDJ-Studententage. Mehr als 1600 Studentinnen, Studenten und Mitarbeiter beteiligten sich an den Wettkämpfen in 14 Disziplinen.

Dank umfassender politisch-ideologischer und organisatorischer Vorbereitung durch alle Partner der sozialistischen Wehrerziehung unter der Führung der Parteiorganisation unserer Hochschule sowie durch den unermüdbaren Einsatz von Wettkampfleitern und Helfern wurden alle Wettkämpfe an diesem Tag erstmals mit Studenten aus zwei Matrikeln erfolgreich durchgeführt.

Die studentische Jugend unserer Lehr- und Forschungsstätte brachte überzeugend zum Ausdruck, daß sie bereit und fähig ist, den höheren Anforderungen der 50er Jahre an die Wehrbereitschaft zu entsprechen. Die erste Auswertung der Wettkampfergebnisse unmittelbar nach ihrem Abschluß durch den Direktor für Studienangelegenheiten, Genossen Dr. Schmidt, ergab, daß gute und ausgezeichnete Leistungen erreicht wurden.

Besonderen Anteil haben die Sektionen PEB, Ma und AT, die in der olympischen Wertung aller erreichten Wettkampfergebnisse zwischen den Sektionen die ersten drei Plätze belegten. Hervorgehoben werden muß auch, daß es den Sektionen AT, PEB, E und MA gelang, nicht nur die gemeldeten Teilnehmer an den Start zu bringen, sondern diese



Mehr als 1600 Studenten und Mitarbeiter unserer Hochschule nahmen in 14 Disziplinen am Tag der wehrbereiten studentischen Jugend teil.

Starterzahlen erheblich zu überbieten.

Als sportlichste Studentin unserer Hochschule wurde Ramona Kopp, SG 81/47 TLF, ermittelt. Ihr gelangen u. a. im Seilspringen 174 Durchschläge/min. Stärkster Student unserer Hochschule wurde in diesem Jahr Dietmar Seybt, SG 79/66 IT, der u. a. mit 40 Klimmhüben und 81 Kniebeugen mit dem 50-kg-Sandsack der Beste war.

Von besonderer Bedeutung waren die Wettkämpfe im Sportschießen. Denn schon am Sonntag, dem 18. April, mußten die besten Mannschaften der Männer- und Frauenklasse unsere Hochschule bei den Bezirksmeisterschaften der Studenten vertreten. Unsere Mannschaften kämpften hervorragend. Das umfang-

reiche und intensive Training, das viele Stunden Freizeit beansprucht, zahlte sich aus. An die Vertretungen unserer Hochschule fielen 5 der 6 vergebenen Bezirksmeistertitel in der Mannschaftswertung. Diese Mannschaften werden für den Bezirk Karl-Marx-Stadt bei den DDR-Meisterschaften der Studenten im Sportschießen an den Start gehen.

Gleiche hervorragende Wettkampferfolge wünschen wir den Hochschulmeistern im Wehrkampfsport und im militärischen Geländelauf, die ihre Bezirksmeisterschaften im Mai in Freiberg austragen werden.

Dr. Aribert Ronel,
Ltr. der Kommission Agitprop
des GST-Kreisvorstandes



„Vom roten Faden zum Flächengebilde“ - so hieß das Programm der SG 79/39 (TLT), in dem die Studenten in gekonnter und humorvoller Weise die Entwicklung der Bekleidungsindustrie darstellten.

Kreiswettbewerb um das beste politisch-kulturelle Programm

10 FDJ-Gruppen verschiedener Sektionen unserer Hochschule nahmen anlässlich der 13. FDJ-Studententage am Kreiswettbewerb um das beste politisch-kulturelle Programm teil.

Vor einer fachmännischen Jury zeigten sie Programme unterschiedlichen Charakters. Gefragt waren besonders politische Aussagekraft, Originalität, Publikumswirksamkeit und durchdachte, geschlossene Aufführungen.

Die Jury vergab drei erste und zwei zweite Plätze.

Die ersten Plätze gewannen folgende Gruppen:

Seminargruppe 79/50, TLT
In ihrem Programm „Vom roten Faden zum Flächengebilde“ stellten die Studenten die Entwicklung vom Faden zur heutigen Kleidung dar. Das war das beste fachspezifische Programm, in dem die Idee echt mit einem roten Faden durchsetzt wurde. Die originellen Texte und die gute Gestaltung sind hier hervorzuheben. Diese Gruppe wird zum Bezirksleistungsvergleich delegiert.

Seminargruppe 79/25, FPM
In einer kabarettistischen Son-

derung der „Aktuellen Kamera“ wurden hier bestimmte Programme des studentischen Alltags und des Lebens an unserer Hochschule aufs Korn genommen. Die sehr guten Einfälle und die Gestaltung, die sich besonders durch die Requisitenwahl auszeichnete, waren verbunden mit originellen Typendarstellungen, die hohes darstellerisches Können dokumentierten. Auch diese Gruppe wird zum Bezirkswettbewerb delegiert.

Seminargruppe 80/46, TLT
„Ein Student wie du und ich - oder: Immer im Strich“ war das Programm mit einem reichhaltigen Angebot an studentischen Problemen. Regie, Dramaturgie und Aktionen aller Mitwirkenden zeigten gute Qualität. Besonders ist auch die spritzige Textwahl aufzufallen.

Die zweiten Plätze konnten die Seminargruppen 81/98, Sektion E, und 78/01-02, Sektion Ma, erringen.

Insgesamt war bei allen Beteiligten Engagement, intensive Vorbereitung und Freude zu spüren. Wir wünschen den Ausgezeichneten auch weiterhin viel Erfolg mit ihren Programmen.

Fest der russischen Sprache

Alljährlich findet zu den FDJ-Studententagen auch das Fest der russischen Sprache statt. In diesem Jahr qualifizierten sich auf der Russischolympiade 12 Studenten der fachsprachlichen Ausbildung (FSA) und 10 Studenten der Sprachkundigenausbildung (SKA) für die Teilnahme an diesem Fest, das am 19. 4. 1982 einen Höhepunkt im Rahmen der vielfältigen Veranstaltungen der 13. FDJ-Studententage bildete.

Hier konnten die Jugendfreunde - wie auch in der vorangegangenen Russischolympiade - noch einmal unter Beweis stellen, daß sie verstanden haben, es kommt nicht nur darauf an, die Sprache des Freundes zu kennen, sondern sie zu beherrschen. Es zeigte sich, daß sich das Niveau der Sprachbeherrschung erhöht hat. Die Studenten verfügen über gute grammatikalische Kenntnisse und sind in der Lage, sich zu vielfältigen Themen in russischer Sprache frei zu äußern.

In Anwesenheit des Sekretärs der FDJ-Kreisleitung, Genossen Dr. Fleischer, des Parteisekretärs der Sektion Fremdsprachen, Genossen Müller,



Einige der Sieger der Russischolympiade waren Ralf Resch, SG 78/25, 1. Platz SKA, Wieta Schirmer, SG 80/13, 2. Platz FSA, und Ulf-Dirk Habiger, SG 80/79, 1. Platz FSA - auf unserem Bild von links mit Genossen Dr. Wolfgang Fleischer, Sekretär der FDJ-Kreisleitung (rechts).

und weitere Gäste wurden zu Beginn des Festes der russischen Sprache die Sieger der Russischolympiade 1982 geehrt.

Im Anschluß daran erhielten die Studenten die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse im Gespräch mit sowjetischen Kollegen praktisch anzuwenden, und zwar auf sehr angenehme Weise - bei Tee, Gebäck, belegten Broten und Wein.

Danach führten Mitarbeiter des Wissenschaftsbereiches Slawistik Fragen ein Quiz zu Fragen über Literatur, Musik und Malerei der Sowjetunion durch. Bei diesem interessanten Wettbewerb demonstrierten die Studenten ihr Wissen über die UdSSR.

Wer kennt die meisten russischen und sowjetischen Schriftsteller, Maler bzw. Komponisten? - so lautet die erste Frage. Die besten drei aus jeder Rubrik erhielten nun die Aufgabe, Textauschnitte den Werken russischer und sowjetischer Schriftsteller, Musikstücke den entsprechenden Komponisten sowie Gemälden den Malern zuzuordnen. Die zwei Besten konnten sich für die nächste Runde qualifizieren. Der Schwierigkeitsgrad erhöhte sich auf Fragen, die nach einem in russischer Sprache vorgetragenen Sachverhalt aus dem Leben und Wirken des Schriftstellers Granin, des Komponisten Tschaikowski und des Malers Repin gestellt wurden, mußten die Studenten in gutem Russisch antworten. Die Sieger in diesem kleinen Wettstreit waren Regina Kreul (SG 80/81), Anett Babe (81/59) und Ralf Resch (78/25). Als Anerkennung erhielten sie Bücher, Reproduktionen oder Schallplatten russischer bzw. sowjetischer Künstler.

Die rege Beteiligung an diesem Quiz verriet, daß es recht unterhaltsam war und allen großen Spaß machte. Bei Musik und angeregten Gesprächen klang das Fest aus.

Ergebnisse der Russischolympiade 1982:

Fachsprachliche Ausbildung:		Sprachkundigenausbildung:	
1. Habiger, Ulf-Dirk	80/79 AT	1. Resch, Ralf	78/25 FPM
2. Karrasch, Ivo	81/21 FPM	2. Hoffmann, Elke	78/26 FPM
3. Schirmer, Wieta	80/13 PEB	3. Kreul, Regina	80/81 Ma

Birgit Schauenburg, Sektion Fremdsprachen

Interessantes Veranstaltungsprogramm zur Woche des Buches

Höhepunkt alljährlicher Literaturpropaganda in der Deutschen Demokratischen Republik ist die Woche des Buches. Begangen wird sie im Mai und bildet so zugleich den Rahmen für den Tag des freien Buches. Damit wollen wir an das schändliche Verbrechen der Bücherverbrennung erinnern, mit der die Nazis am 10. Mai 1933 den Versuch unternahm, das fortschrittliche Buch, das nationale und internationale Kulturgut, zu vernichten und die Erinnerung daran auszuschließen.

Heute dokumentieren wir mit der Woche des Buches sowohl die große Bedeutung, die dem Lesen und Lernen in der DDR beigemessen wird, als auch die Leistungen der literaturverbreitenden Einrichtungen und das große Interesse der Bevölkerung an Literatur.

Die Bezirksgruppe Karl-Marx-Stadt des Bibliotheksverbandes wird in diesem Jahr gemeinsam mit dem Volksbuchhandel und dem Verlag Die Wirtschaft im Rahmen einer großen Verlagsausstellung an der Technischen Hochschule zwei Veranstaltungen durchführen und hat dazu den Cheftektor des Verlages Die Wirtschaft, Genossen Dr. Nachigall, sowie den stellvertretenden Vorsitzenden des Staatlichen Rundfunkkomitees der DDR, Genossen Dr. Sydow, gewonnen.

Unter dem Thema „Bekommen Lehrbücher auch Zensuren?“ wird der Verlag Die Wirtschaft über die Herstellung und Herausgabe von Hochschullehrbüchern Auskunft geben und möchte mit Dozenten und Studenten der Sektion Wirtschaftswissenschaften und den Sektionen

des Maschinen- und Elektroingenieurwesens diskutieren.

Die zweite Veranstaltung wird mit Hilfe entsprechender spezieller Literatur moderne Erkenntnisse der Leitung und Planung der Überleitung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis und die Marktstrategie vermittelt. Hierzu sind in Forschung und Entwicklung tätige Mitarbeiter der Hochschule und ihre Hauptpraxispartner aus der Industrie eingeladen. Genosse Dr. Sydow, Autor auf diesem Gebiet, wird ein interessanter Gesprächspartner sein.

Die Verlagsausstellung, verbunden mit einer Verkaufsausstellung des Volksbuchhandels, ist am 11. Mai 1982 von 11 bis 17 Uhr in der Mensa Reichenhainer Straße, 1. Etage, geöffnet. Die beiden Veranstaltungen finden am gleichen Tag 14 bzw. 16 Uhr in der Mensagaststätte statt.

Der Bibliotheksverband, der Volksbuchhandel und der Verlag Die Wirtschaft möchten anlässlich der Woche des Buches in unserem Lande einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der ökonomischen Strategie unserer Partei leisten und in Vorbereitung auf den neuen Studienjahresablauf die erhöhte Bedeutung des guten Hochschullehrbuches für die Ausbildung und Erziehung unterstreichen. Der Verlag erwartet, daß die Diskussion in beiden Veranstaltungen auch Erkenntnisse vermittelt, die seine künftige Arbeit positiv beeinflussen können.

Eberhard Eichler,
Hochschulbibliothek

Neue Gedenkmünze der Staatsbank der DDR emittiert

Die Staatsbank der DDR würdigt durch die Ausgabe von Gedenkmünzen neben den Leistungen verdienstvoller Persönlichkeiten der Politik, Kultur, Wissenschaft und Technik immer wieder die großen schöpferischen Leistungen unseres Volkes. So wurde am 1. März 1982 eine Gedenkmünze zu 10 M anlässlich der Eröffnung des neuen Gewandhauses in Leipzig emittiert.

Die Prägung der Münze erfolgte im VEB Münze der DDR. Sie wurde in einer Silber-Kupfer-Legierung (500/500) ausgeführt und besitzt bei einem Durchmesser von 31 mm eine Masse von 17 g.

Im Avers zeigt die Münze neben der Inschrift „NEUES GEWANDHAUS LEIPZIG“ und Schmucklinien die Vorderansicht des neuen Bauwerkes.

Mit diesem neuen Gewandhaus erhält die Messestadt ein weiteres kulturelles Zentrum. In zwei Sälen - mit 1905 (Konzertsaal) beziehungsweise 500 Plätzen (Mehrzwecksaal) - finden die Einwohner Leipzigs und ihre Gäste Erholung und Entspannung. Gleichzeitig konnte das Leipziger Gewandhausorchester diese neue, moderne Spielstätte beziehen.

Mit dem Bau dieses Konzertgebäudes wurde eine 200jährige Tradition fortgesetzt. Am 25. November 1781 erfolgte die Eröffnung des ersten Leipziger Konzertsales. Er befand sich im 2. und 3. Obergeschoß des Gewandhauses, dem Messehaus der Tuch- und Wollwarenhändler. Er wurde in den Jahren 1780/81 in

das bereits bestehende Gebäude eingebaut.

Die Erfolge des gleichnamigen Orchesters unter Dirigenten wie Felix Mendelssohn-Bartholdy, Niels Wilhelm Gade und Carl Reinecke erforderten bereits 1882/84 einen Neubau. Dieser wurde unter dem Namen Neues Gewandhaus und später Gewandhaus ein Begriff für die Musikwelt. 1944 fiel das Gebäude einem anglo-amerikanischen Bombenangriff gegen die Zivilbevölkerung zum Opfer.

Trotz des fehlenden Stammhauses wurde das Gewandhausorchester durch die Dirigenten Franz Konwitshny, Vaclav Neumann und Kurt Masur wieder zu einem international führenden und gewünschten Klangkörper.

Entsprechend der Bedeutung des Orchesters und der Messestadt Leipzig beschloß der IX. Parteitag der SED 1976 den Bau eines Neuen Gewandhauses am Karl-Marx-Platz. Die Bauschaffenden lösten ihre Verpflichtungen ein, so daß anlässlich des 32. Jahrestages der Gründung unseres Staates die Einweihung stattfinden konnte. An dieser Feier nahmen besonders die Erbauer des neuen Hauses teil.

Mit der vorliegenden Gedenkmünze werden die Leistungen der Werktätigen bei der Realisierung des Projektes gewürdigt. Außerdem kann die Münze als Symbol der musikalischen Qualität des Gewandhausorchesters und seiner 200-jährigen Tradition gewertet werden.
Dr. Dieter Lehnhardt, Sektion TMVI